

Das Schlaraffenland

von Max Willy Meißler

Jeden Abend zu unbestimmter Zeit betrete ich mein Traumland, mein Schlaraffenland. Hier kann ich entspannen, träumen und meine Seele baumeln lassen. Ich erhole mich von dem anstrengenden Tag.

Ich treibe auf meinem Floß – einer riesigen Sahnetorte, mit Früchten verziert, Kirschen, Erdbeeren, Brombeeren und einer großen Haube aus Sahne – auf dem eigenen See.

Leichte und sanfte Wellen wiegen mich in den Tag. Rechts vom See entspringt ein hoher Wasserfall, aus dem eiskalte Cola in Strömen fließt. Am Beginn des Wasserfalls erstreckt sich ein großer Berg aus herrlich frisch duftenden Erdnussflips. Man kann ständig davon kosten.

Auf der Bergspitze sitzt ein Leopard. Er wacht wie ein König über mein Schlaraffenland und verscheucht ungebetene Gäste.

Den Strand säumen rechts und links Kokosflockenhaufen aus weißer und brauner Schokolade. Zum Zeitvertreib wird mal hier, mal da genascht und Erfrischendes getrunken.

Links von den angehäuften Kokosflocken ragen Palmen heraus. Auf ihnen wachsen unendlich viele Gummibärchenfrüchte. Sie sind gelb wie die Sonne, rot wie Kirschen oder orange wie Apfelsinen. Selbst wenn man die Bärchen pflückt, wachsen sie im Nu wieder nach.

So treibe ich auf meinem See und schaue in den blauen Himmel. Hoch oben ziehen Zuckerwattewolken vorbei und ein duftender, warmer Pfannkuchen, gefüllt mit Erdbeermarmelade, scheint am Himmel.

Es ist unglaublich schön, hier zu träumen. In den Ferien oder an den Wochenenden bin ich für längere Zeit nicht zu Hause. Dann befinde ich mich in meinem Schlaraffenland und träume.